Aurelius	*Orelius ('aus der Aussprache orum sich ergebende Form', Corss. I 168.)	AP = Ἀρηλίαν C. I. G. 1451.
Augustus	—	ACVSTAS Renier 3729. ΑΓΟΥCΤΟΝ C. I. G. 1324.

Es folgt aus diesen Beispielen der dritten Art erstens, daß in Formen wie Agosto, Agostino, Aosta, Ascoli der bloß vokalische Anlaut nicht nothwendig erst romanischen Ursprungs ist; zweitens, daß möglicherweise auch schon in den lateinischen Wörtern auscultare, auscultator, Pisaurum, Tauromenium das vollere au zum einfachern a hinabgesunken war, ehe dieser Vorgang in den italienischen Formen ascoltare, ascoltatore, Pesaro, Taormina eintrat.

Düren. Wilh. Schmitz.

Litterarhistorisches.

Ein nabatäischer Schriftsteller.

Ammonios' Commentar zu der aristotelischen Schrift *περὶ ἑρμηνείας* sucht zwischen den Behauptungen eines lediglich natürlichen (*φύσει*) oder lediglich conventionellen (*θέσει*) Ursprungs der Wörter zu vermitteln, und nachdem er das natürliche Element der Sprache in sein Recht gegen die schroffen Leugner desselben eingesetzt hat, fährt er, gegen die Widersacher des conventionellen Elements sich kehrend, folgendermaaßen fort (schol. in Aristot. ed. Brandis p. 103ᵇ 21): *ἐπεὶ δὲ ἕτεροι τὸ θέσει τῶν ὀνομάτων ἐξορίζειν ἐπιχειροῦσιν, ὥσπερ ὁ Πατραῖος δοὺς ἄρειος, τὰς εὐχὰς ἡμῖν καὶ τὰς ἀρὰς παραφέροντες, ἐν αἷς τὰ ὀνόματα ἡμῶν λεγόμενα ἢ ὠφελοῦσιν ἐναργῶς τοὺς ὀνομαζομένους ἢ βλάπτουσι, καίτοι τῆς συνθήκης ἀνθρώπων μὲν εἰκότως πρὸς ἀνθρώπους γενομένης, ἀνθρώπων δὲ πρὸς θεοὺς οὐδὲ μέχρις ἐπινοίας ὑφίστασθαι δυναμένης, ῥητέον καὶ πρὸς τούτους ὅτι λογικοὺς ἡμᾶς καὶ αὐτοκινήτους ὑποστήσαντες οἱ θεοὶ πολλῶν πράξεων κυρίους εἰκότως κατέστησαν κτλ.* — Wie abstoßend auch in dieser Berufung auf 'augenscheinlichen (*ἐναργῶς* Z. 4)' Nutzen und Schaden der Gebet- und Fluchformeln und in dem Heranziehen derselben zur Lösung des sprachphilosophischen Problems der neuplatonische Wahnwitz hervortritt, so ist doch das Griechisch, in welchem er sich äußert, verständlich und erträglich, mit Ausnahme der zwei auf *Πατραῖος* folgenden Wörter (Z. 2) *δοὺς ἄρειος* *). Diese

*) In der ersten Ausgabe des Ammonios (Venet. Ald. 1503 fol.) sind auf der mit dem Custodenzeichen B II versehenen Seite diese Worte so: *δοὺς Αρειος* gedruckt, ohne Spiritus und Accent bei *Α*. In der zwei-

bleiben unenträthselt, bis man sich der hesychischen Glosse: *Δουσάρην· τὸν Διόνυσον, Ναβαταῖοι κτλ.* oder einer andern aus der nicht eben großen Anzahl von Stellen erinnert, welche über die arabische Gottheit Dusares seit Selden (de diis Syris synt. II c. 4) von den Mythologen *) gesammelt sind. Nun ordnen sich aber alsbald die sinnlos in zwei Wörter auseinander gerissenen Buchstaben *δους αρειος* ohne die geringste Aenderung von selbst zu dem Eigennamen *Δουσάρειος* zusammen, der von *Δουσάρης* eben so untadlig gebildet ist wie *Διονύσιος* von *Διόνυσος*. Und der wiedergefundene Personenname kann dann weiter zur Berichtigung des Ethnikon *Πατραῖος* benutzt und wiederum seinerseits durch das berichtigte Ethnikon bewährt werden. *Πατραῖος* nämlich erweckt zunächst den Gedanken an das achäische Paträ, aber sogleich auch das Bedenken, daß von Paträ das Ethnikon regelrecht nicht auf — *ος* sondern auf — *εύς* gebildet wird. Tritt nun die Unwahrscheinlichkeit hinzu daß ein Peloponnesier einen so ausgeprägt arabischen Namen, wie es *Δουσάρειος* ist, geführt habe, so wird wohl Niemand sich dagegen sträuben, aus *Πατραῖος*, durch Aenderung des *ᾱ* in *ε̄*, *Πετραῖος* zu gewinnen, d. h. das regelmäßige Ethnikon von *Πέτρα Ναβαταίων*, wie Strabon (767, 776 Cas.), zum Unterschied von gleichnamigen Oertern, dasjenige Petra bezeichnet, nach welchem das peträische Arabien benannt wird. Einen an den Controversen der griechischen Philosophen theilnehmenden Schriftsteller aus der arabischen Felsenstadt hervorgehen zu sehen darf nicht Wunder nehmen, da die ansehnliche, auch Römer einschließende, Fremdenniederlassung in Petra, welche nach Reiseberichten eines der stoischen Athenodore (s. oben S. 76) bereits Strabon (779 Cas.) erwähnt, früh neben dem Handels- auch den geistigen Verkehr der verschiedenen Nationen dort befördern mußte.

ten Ausgabe (ed. Felicianus Venet. 1545. 8) sind fol. 32ª Spiritus und Accent in *Ἄρειος* hinzugekommen.

*) Wetzstein (Hauran und die Trachonen S. 112, 113) giebt Nachweisungen für die arabische Litteratur.

Breslau, Januar 1862. Jacob Bernays.

Handschriftliches.

Die Lucianischen Handschriften auf der Marcusbibliothek zu Venedig.

(Nachtrag zu Luciani codicum Marcianorum lectiones. Edidit Iul. Sommerbrodt. Berol. apud Weidmannos MDCCCLXI.)

Luciani Navigium s. Vota.

Ed. Teubn.	Cod. 434.
cap. 1. *καὶ ποιεῖν*	om. *καὶ*
πέρα τοῦ μέτρου	*πέραν τοῦ μετρίου*
μίαν	om.